

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

228 (1.10.1909) Zweites Blatt

Redaktion u. Expedition:
Luisenstraße Nr. 24.
Karlsruhe.
Telephon 128.

Volksfreund

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ged & Cie.,
Karlsruhe.
Geschäftszeit 7-1/2 Uhr.

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

2. Blatt.

Zur Reform der Städte- und Gemeinde-
Ordnung.

Als vor einiger Zeit die Nachricht durch die Tagespresse
ging, die Regierung plane eine Aenderung sowohl der Kreis-
verfassung, als auch der Städte- und Gemeindeordnung, hatte
man zunächst eine freudige Empfindung darüber, daß unsere
Regierung doch endlich einmal selbst zu der Einsicht gekommen
ist, daß unser heutiges Verwaltungssystem, namentlich auch, soweit
es sich auf die unteren Verwaltungsorgane bezieht, total veraltet
ist.

Wir wollen heute die Kreisverfassung außer acht lassen und
die Mängel unserer gegenwärtigen Gemeinde- und Städteord-
nung untersuchen.

Dabei muß zunächst auffallen, daß in den weitaus meisten
kleineren Städten und den Landgemeinden für die Beamten
und Angestellten so gut wie gar nicht in puncto zeitgemäße Be-
zahlung, Altersversorgung usw. gesorgt ist. In diesen Ge-
meinden sind die Beamten usw. vielmehr in allen diesen An-
gelegenheiten der Willkür des Bürgerausschusses preisgegeben.
Ja, es gilt manchmal als Devise bei den Bürgerausschüssen,
ob für oder gegen Gehaltsaufbesserung. Wie kann nun ein
Verwaltungsbeamter, Polizeidiener oder sonstiger Gemeinde-
bediensteter wirklich unabhängig seines Amtes walten, wenn er
hierbei auf alle Möglichkeiten Rücksicht nehmen muß. Die
Schaffung eines Gemeindebeamtengesetzes, das die
Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der Gemeindebeamten
regelt, ist nach unserer Ansicht nicht mehr länger hinauszu-
schieben, umsomehr, als dies in einigen benachbarten Bundes-
staaten schon in der Einführung begriffen ist.

Ein weiterer wunder Punkt in unserer Gemeindeverwaltung
ist das Gemeinderechnungswesen. Der Umlage-
zahler kümmert sich gewöhnlich verächtlich wenig darum, wie das
Gemeindevermögen verwaltet wird. Das zu kontrollieren,
überläßt man häufig den staatlichen Revisionsbeamten. Man
dürfte hier schon mehr Interesse darüber an den Tag legen, wie
die Umlagegelder verwaltet werden.

Wir wollen nun kurz darlegen, wie das Gemeinderechnungswesen
gegenwärtig gehandhabt wird.

Es wird zunächst der Voranschlag aufgestellt, der die Grund-
lage für das gesamte Rechnungswesen der Gemeinde bildet.
Der Gemeinderat weist nun die Einnahmen und Ausgaben
auf die Gemeindeklasse nach Grundlage des Voranschlags an.
Der Ratsschreiber trägt diese Anweisungen in das Protokoll-
sowie Anweisungsbuch mit kurzer Bezeichnung ein. Die wan-
delbaren Einnahmen werden noch in das Notabilien-(Vormerk-
)buch eingetragen. Aus diesen Büchern läßt sich jedoch eine
Uebersicht über den Stand des Gemeindehaushaltes unter dem
Jahr nicht gewinnen.

Sind die Anweisungen wie oben beschrieben behandelt, so
gelangen sie zum Vollzug an den Gemeindevorstand. Dieser führt
hierüber das „Kassenbuch“, in das alle vorkommenden Kassen-
geschäfte in chronologischer Ordnung einzutragen sind. Am
Monatsschlusse werden dann die Einnahmen und Ausgaben der
sogen. Hilfsbücher, als da sind: Umlage-, Gras- und Holzgeld-,
Kapitalzinsregister usw. ebenfalls in das Kassenbuch eingetragen
und der Monatsabschluss vorgenommen. Auskunft über den
Vermögensstand der Gemeinde gibt auch dieses Buch nicht. Am
Neujahr wird durch einen Kassensturz seitens des Gemeindevor-
stands abgeschlossen.

Nun beginnt die Rechnungsstellung, die in den
meisten Fällen durch Beamte aus der Stadt besorgt wird, da die
Rechner selten hierzu befähigt sind. Auch die Rechnung ist nicht
die unbedingt sichere Grundlage zur Feststellung des Gemeinde-
vermögens, da gewöhnlich der Rechnungsteller in die örtlichen
Verhältnisse nicht so eingeweiht ist, wie dies zur richtigen Rech-
nungsstellung erforderlich wäre; es werden daher manchmal
Beträge nicht in die richtige Rubrik eingetragen, was Verzeich-
nungen des Uebersichtsbildes zur Folge hat.

Ist die Rechnung fertiggestellt, so wird eine Doppelschrift
angefertigt, die oben genannten Bücher sowie das Jahrs- und In-
ventarverzeichniß den Belegen angehängt und das ganze
dem Gemeinderat zur Vorprüfung vorgelegt. Derselbe hat nun
die Rechnung 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht aufzulegen.
Es hat nun jeder Umlagezahler das Recht, die Geschäftsführung
der Gemeindeverwaltung zu prüfen. Es kommt dies aber selten
vor und zwar hauptsächlich, weil hierzu etwas Sachkenntnis ge-
hört, die natürlich beim gewöhnlichen Bürger nicht vorhanden ist.

Ist die Einspruchfrist abgelaufen, wird die Rechnung dem
Bürgerausschuß oder der Gemeindeversammlung verkündet und
wandert hierauf mit den Belegen an das Bezirksamt. Bis sich
die obengeschilderten Vorgänge alle abgewickelt haben, geht
meistens ein halbes Jahr oder noch mehr Zeit herum.

Nun kommt der Revisionsbeamte beim Bezirksamt an seine
Prüfungsarbeit und da kann unter Umständen wieder geraume
Zeit verstreichen. Er benötigt hierzu vielleicht 3-4 Wochen
und bringt seine Beanstandungen in Form der Abhörbe-
merkungen mit der Rechnung an den Gemeinderat zurück, welcher
die Bemerkungen innerhalb 4 Wochen zu beantworten hat,
welches Geschäft, da die meisten Gemeinderäte vom Rechnungswesen
ebensowenig verstehen, wie gewöhnliche Sterbliche, sich
meistens in die Länge zieht und oftmals Erinnerungen seitens
der Bezirksämter bedarf. Sind die Abhörbemerkungen beant-
wortet, so geht das ganze Material mit diesen an das Bezirks-
amt zurück, wo dann der Revisionsbeamte den „Bescheid“
entwirft, der dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird.
Der Abhör-Bescheid geht dann zum Vollzug an den Gemeindevor-
stand zurück und mit der nächsten Rechnung muß der Nachweis
über die Lieferung geliefert werden.

Wie wir gesehen haben, ist die Fertigstellung einer Ge-
meinderrechnung eine äußerst langwierige Sache und paßt in
unsere schnelllebige Zeit wie die Faust auf das Auge. In den
meisten Fällen geht über ein Jahr vorbei, bis die Rechnung zur
Abhör kommt. Während dieser ganzen Zeit kann nun die Ge-
meindeverwaltung wirtschaften, wie sie will.

Da die Revision viel zu spät erfolgt, kann diese zur Ver-
hütung von Mißgriffen wenig beitragen, muß sich vielmehr meistens
darauf beschränken, begangene Fehler wieder gut zu
machen. Häufiger Personalwechsel in der Gemeindeverwaltung
kann den Revisionsbeamten ebenfalls die Prüfung der Geschäfte
erschweren und es ist sehr begreiflich, wenn neuerdings seitens
der Bezirksämter auf bessere Bezahlung der Gemeindebeamten
(Ratsschreiber, Rechner usw.) hingewirkt wird. Leider fehlt den
Ämtern die gefällige Handhabe hierzu.

Wenn man bedenkt, daß die Rechnungsstellung und Prü-
fung eine mittlere Gemeinde 600-900 Mk. kostet und wie wir
gesehen, eine langwierige Sache ist, so muß man doch fragen:
Wäre es nicht möglich, durch Erlass dieses äußerst schwerfälligen
Systems durch ein modernes das Gemeinderechnungswesen auch
dem Laien verständlicher zu gestalten, der doch gewiß ein Recht
hat, über die Verwendung der Gemeindegelder Ausschluß zu er-
halten? Sowie wir wissen, sind schon Vorschläge hierzu von
berufenen Seite gemacht worden. Es wäre dies für die Au-
tonomie (Selbstverwaltung) der Gemeinden viel dienlicher, als
wenn über jede auch noch so kleine Gehaltserhöhung der Be-
amten der Bürgerausschuß abzustimmen hat.

Aus Freiburg.

Freiburg, 30. Sept.

Kommunales.

Auf nächsten Montag Vormittag ist der Bürgerausschuß
zu einer Sitzung einberufen, in welcher nur über zwei Punkte
zu entscheiden ist. Der Punkt: Versorgung der Gemeinde
Littenweiler mit Elektrizität, wird keine große Debatte hervor-
rufen. Im Hinblick auf das zu errichtende Rheintrafwerk
ist es nur zu begrüßen, wenn die Stadt ihr Leitungsnetz jetzt
schon ausdehnt. Wir sind der Meinung, daß nach dieser Rich-
tung hin schon viel mehr hätte geschehen müssen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung wird aber doch man-
chen bedenklich stimmen. Die Stadt Freiburg besitzt nämlich
schon eine ziemlich große Zahl von Gegenständen, welche be-
reits in einem großen Sammlungsgebäude, das an Stelle des
jetzigen Theaters treten soll, Platz finden sollen. Es sind jetzt
vorhanden: Sammlung für Natur und Völkerkunde, Münz-
sammlung, Gemäldesammlung, Skulpturensammlung, Schwarz-
waldbibliothek, Altertumsammlung etc. Diese Sammlungen
sind in verschiedenen Gebäuden in der Stadt zerstreut. Im
Jahre 1906 wurde auf dem Stiefischen Anwesen in der Talstraße
eine provisorische Halle mit einem Kostenaufwand von 12 000
Mk. erstellt. Damals wurde gesagt, daß dieser Bau genügen
werde bis zur Erstellung des Zentralmuseumsgebäudes. Nun
kommt nochmals eine Vorlage, in welcher 18 000 Mk. verlangt
werden zur Errichtung einer weiteren provisorischen Halle.
Vergleichen wird die Vorlage damit, daß Herr Stadtrat Fide,
gelegentlich einer Orientreise eine große Zahl von Sammlungs-
gegenständen gekauft hätte. Herr Stadtrat Fide will nun der
Stadt Gegenstände im Ankaufswert von etwa 8000 Mk. schen-
ken, mit der Bedingung, daß für geeignete Unterkunft für diese
Gegenstände gesorgt wird. Bevor aber eine solche Summe aus-
gegeben wird, muß doch geprüft werden, ob sich die Gegenstände
nicht in einem andern Bau unterbringen lassen. In der Vor-
lage wird gesagt, daß wahrscheinlich schon im nächsten Jahr
dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen wird über die Er-
bauung des Zentralmuseumsgebäudes. Wenn dann noch drei
Jahre Bauzeit gerednet werden, so sind das noch vier Jahre
bis wir ein Sammlungsgebäude haben. Für ein Provisorium
von vier Jahren aber die Summe von 18 000 Mk. auszugeben,
scheint uns aber doch nicht genügend begründet. Wenn der
Stadtrat in der Sitzung nicht noch andere Gründe angeben
vermag, dann dürfte sich schwerlich eine Mehrheit dafür finden.
Vor allem müßte der Stadtrat nachweisen können, daß keine
andern Räume zur Verfügung stehen.

Den Arbeitern bringt die Tagesordnung aber andere un-
angenehme Ueberraschungen. Nicht durch das, was darauf steht,
sondern durch das, was nicht darauf steht. Wegen der Neu-
regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse für die städtischen
Arbeiter schweben schon das ganze Jahr Verhandlungen. Die
Arbeiter hoffen, daß mit dem 1. Oktober der neue Lohn-
tarif in Kraft tritt. Bei den fortgesetzten steigenden Preisen
für alle Gebrauchsgegenstände, könnten alle Arbeiter eine Lohn-
erhöhung sehr wohl brauchen. Jetzt ist ihre Hoffnung ver-
nichtet. Wir möchten aber doch der Hoffnung Ausdruck ver-
leihen, daß nun doch möglichst rasch die Vorlage vor den Bür-
gerausschuß gebracht wird.

Auch eine andere Vorlage wird von den Arbeitern
schon lange erwartet. Gelegentlich der letzten Voranschlags-
beratungen wurde vom Bürgerausschuß fast einstimmig dem
Stadtrat der Auftrag gegeben, eine Vorlage auszuarbeiten,
durch welche die Arbeitslosenunterstützung eingeführt wird.
Eine solche Vorlage wurde auch von der „Sozialen Kommission“
ausgearbeitet und liegt schon seit einiger Zeit beim Stadtrat.
Auch in diesem Punkte hofften die Arbeiter, daß noch etwas
geschehen werde für den bevorstehenden Winter. Man hoffte
dies um so mehr, als sich alle Kenner der Verhältnisse klar
darüber sind, daß wir im kommenden Winter speziell in Frei-
burg mit einer beträchtlichen Arbeitslosigkeit zu rechnen haben
werden.

Aber auch diese Hoffnung werden die Arbeiter begraben
müssen. Man sieht, daß sich auch in Freiburg der soziale Fort-
schritt nur langsam vollzieht und so lange die Arbeiter auf
dem Rathause nicht mehr Einfluß haben, so lange wird dies
auch so bleiben.

Tieftraurige Wider sittlicher Verwilderung

entrollten sich in heutiger Strafkammer Sitzung. Angeklagt war
der 48jährige Ziegler Matthias D u h von Kolmarreuth. Der
Mensch, für den es keine sittlichen Begriffe zu geben scheint,
zwang sein eigenes dreizehnjähriges Mädchen unter Drohung
mit Schlägen zur Duldung des Geschlechtsverkehrs. Daneben
ging er nachts auf Raub aus; in 4 Jahren saß er für 200 Mk.
W ä f e zusammen. Unter Verfolgung mildernder Umstände
erhielt er 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Im zweiten Falle — ebenfalls Blutschande — richtete sich
die Anklage gegen den 27jährigen Schmied Heinrich L a u b a c h
und dessen 15jährige Schwester Marie Amalie. Die beiden sind
Produkte einer schlechten Erziehung. Längere Zeit haben sie
miteinander in sträflichem Verkehr gestanden. Das Mädchen
wurde zu 3 Monaten, der Bruder zu 9 Monaten Gefängnis
verurteilt.

— Städtische Unterrichtskurse für Arbeiter, Arbeiter-
innen und Angestellte. Bericht über die Tätigkeit im Sommer-
semester 1909. In diesem Semester fanden 8 Kurse statt: Schön-
schreiben, Deutsch I (Rechtschreiben), Deutsch II (Aufsatz),
Deutsch für Postunterbeamte (auf Wunsch neu eingeführt), Rechen
I, Rechnen II, Rechnen III (Algebra), Arbeiterversicherung
(neu eingeführt).

Vor Beginn der Kurse wurde eine öffentliche Versammlung
als Vorbesprechung abgehalten, für die mit den üblichen Mitteln
Propaganda gemacht wurde. An weitem besondern Veranstal-
tungen seien erwähnt: 1. Vorbesprechung der Volksvorstellung:
„Jungfrau von Orleans“. 2. Führung durch den botanischen
Garten durch Herrn Univ.-Garteninspektor Eibel. 3. Führung
durch den früher Wohlgemuth'schen Garten, zu der die jetzigen
Besitzer in freundl. Weise die Erlaubnis erteilt haben, wofür wir
ihnen danken. Herrn Garteninspektor Eibel danken wir herzlich
für seine Freundlichkeit und Mithewaltung. 4. Führung durch
die städt. Sammlungen für Natur- und Völkerkunde. Herrn
Univ.-Professor Dr. Gruber danken wir an dieser Stelle für
sein Entgegenkommen, das uns die Veranstaltung ermöglichte.
5. Ausflug auf den Kaiserstuhl. 6. Ausflug auf den Schönberg.
7. Abschiedsabend.

Die Beteiligungsziffern der einzelnen Kurse ergeben eine
den Winter 1908/09 eine relative Abnahme, gegen den Sommer
1908 eine relative Zunahme. Die immer noch schlechte
allgemeine Geschäftslage hat sich an der Beteiligung bemerkbar
gemacht wie auch an dem Abfallen vom Kurs, das zum Teil auf
den Wechsel des Wohnorts und der Arbeitsstätte zurückzuführen
ist. Die Ausgaben gleichen sich mit den Einnahmen gerade aus.
Die Fortführung unseres gemeinnützigen Unternehmens ist nur
wieder dadurch möglich gewesen, daß die Stadt Freiburg uns die
Unterrichtslokale der städt. Gewerbeschule kostenlos zur Verfü-
gung gestellt hat. Wir danken dem verehr. Stadtrat gegenseitig
für diese Unterstützung. Wir danken aber auch allen übrigen,
die uns unterstützten, u. a. der Universität für den Hörsaal, den
sie uns für die Volksvorstellungsvorträge zur Verfügung stellte,
dem Arbeiterbildungsverein, dem Herrn Buchhändler Harms für
das Ueberlassen der Steinbrude, der Presse, so weit sie unsere
Bestrebungen durch die Aufnahme unserer Mitteilungen in den
lokalen Teil unterstützte, den außerordentlichen Mitgliedern für
die materielle Unterstützung.

Goffentlich berechtigt uns halb eine Besserung der Wirt-
schaftslage zu der Hoffnung, daß die Kurse in den kommenden
Semestern einer stetigen Zunahme der Beteiligung sich erfreuen
können.

Die städtischen Unterrichtskurse für Arbeiter, Arbeiterinnen
und Angestellte.

Landwirtschaftliches.

Emmeningen, 28. Sept. Für ehemalige Obstbau-
schüler der Ackerbauschule wird mit Ermächtigung des
Ministeriums des Innern auf 4., 5. und 6. Oktober ein Wieder-
holungskurs abgehalten. Zweck dieses Kurses ist, die
Kenntnisse der Schüler aufzufrischen, dieselben mit Erfahrungen
und Neuerungen auf dem Gebiete des Obstbaues bekannt zu
machen und denselben ferner die Gelegenheit zu bieten, unter
sich Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen. Den Teil-
nehmern am Kurse können die Reiseflosten vergütet werden. An-
meldungen mit Angabe der Zeit, während welcher der Besuch des
Obstbaukurses stattgefunden hat, und einer vom Bürgermeister-
amt bestätigten Angabe, daß der sich Meldende zurzeit auch prakti-
sch im Obstbau tätig ist, sind längstens bis 1. Oktober an den
Vorstand der Ackerbauschule Hochburg einzureichen.

Vom Kaiserstuhl, 28. Sept. Der Herbst steht vor der
Türe. Von allen Gegenden und Reborten kommen jetzt Herbst-
berichte. Dieses Jahr sind unter den Kaiserstühler Rebden die
Oberrotweiler wohl die schönsten, da sie vom Hagel ver-
schont blieben. Die Stöcke sind ziemlich reich bebungen und ge-
sund; wenn wir noch acht bis zehn Tage schönes Wetter haben,
dann ist ein guter Tropfen zu erhoffen. Die Weinbändler seien
hiermit auf den Oberrotweiler Wein aufmerksam gemacht und
heute schon freundlichst eingeladen, zum Einkauf zu kommen.

Aus Baden, 27. Sept. Der Saatenstand in Baden
war um die Mitte des Monats September nach einer Stufen-
folge 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bei
Kartoffeln 2,7, Klee 2,8, Luzerne 2,6, Weizen 2,4, Raab
3,6, Hopfen 4,5, und Reben 3,0. Die unbeständige, vielfach regne-
rische und kühle Witterung hat im letzten Monat und bis Mitte
September die Erntearbeiten stark verzögert. Durch die späte
Räumung der Felder wurde die Bestellung der Herbstsaaten viel-
fach hintangehalten. Der Stand der Kartoffeln ist nur
in wenig Bezirken günstig und vielerorts besorgend. Der Raab
hat seinen wenig günstigen Stand vom Vormonat nur vereinzelt
gebessert. Die Hopfenpflanzung ist durch Schädlinge
immer noch mehr zurückgegangen. In vielen Hopfengemeinden
ist mangels jeglichen Ertrages eine Ernte vollständig überflüssig
geworden. In den Reben greift der Saurewurm immer mehr
um sich. Die Trauben kommen nur sehr langsam ins Reifen,
so daß da und dort der Herbst um zwei bis drei Wochen wird
verschoben werden müssen.

Zum Wohnungswechsel!
Ia.

Kern-Seife

garantiert vollständig mit Pressung

Pfannkuch-Seife

weiße 1/2 Pfd. 27
ohne Pressung mit 10% Einschnitt:

weiße, 2 Stück 25
gelbe, 2 Stück 24

Schmier-Seife

gelbe Glycerin, Pfund 17

weiße, Salmial, Pfund 19

Ia.

Reis-Stärke

offen, Pfund 30

Crème-Stärke (Hoffmann)

1/2 Pfund Karton 20

Waschkrysal

Palet 4

Bleichsoda

1/2 Pfund-Palet 8

Seifenpulver

1/2 Pfd.-Palet u. 4 an

Fettlaugenmehl

Pfund 10

Borax

ganz oder gemahlen, 125 Gramm-Palet 10

offen Pfund 26
empfehlen 4988

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Verkaufsstellen in Karlsruhe:

Stadt-Zentrum und Altstadt:

3 Karl Friedrichstraße 3 (am Markt)

14b Amalienstraße 14b, Ecke Karlstraße

44 Waldhornstraße 44.

Oststadt:

22 Georg Friedrichstr. 22

52 Gerwigstraße 52.

Südweststadt:

82 Karlstraße 82, Ecke Kurbenstraße.

Weststadt:

35 Goethestraße 35, Ecke Körnerstraße,

141a Kriegstraße 141a, Ecke Eisenlohrstraße.

Stadtteil Mühlburg:

25 Rheinstraße 25, Ecke Eisenbahnstraße.

Südstadt:

34 Wilhelmstraße 34 (am Werderplatz),

22a Morgenstraße 22a, Ecke Kankestraße,

34 Winterstraße 34, an der Liebfrauenkirche.

Weitere Verkaufsstellen in: Durlach, Bruchsal, Rafatt, Pforzheim und weitere Umgebung.

Neu eröffnet: **Ettlingen.**

Carl Schöpf Marktplatz.

:: Auf alle Artikel ::
Rabattmarken

Angesichts der kaum beachtenswerten Modeverschlebung kann nur geraten werden, von diesem Angebot ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Meine Schaufenster orientieren genau über billige Preise.

Unter den **Kostümen, Kleidern, Frauenpaletots, Jaquettes etc.** befinden sich sehr wertvolle Stücke.

Keine Auswahlen. Kein Umtausch. Verkauf nur gegen bar.

Ich habe fast die ganzen Bestände aus letztem Winter zu einzelnen **Kleidern, Kinder-Kleidern und Blusen**

zusammengeschnitten, um während der ganzen bevorstehenden Saison nur **neue Ware**

zum Verkauf bringen zu können.

Hervorragend billige Angebote

in 4946

Damen- u. Kinder-Konfektion

aus letzten Saisons. Nur so lange Vorrat.

Uebergangs-Paletots	M	3.50	6.90	12.—	19.—	25.—	
Regen-Paletots	M	3.90	6.50	9.75	15.—	21.—	
Schwarze Jaquettes	M	4.90	8.50	12.—	19.—	23.—	
Astrachan-Jaquettes	M	5.75	9.—	14.50	21.—	26.—	
Frauen-Paletots	M	10.50	15.—	26.—	34.—	42.—	
Farbige Tuchmäntel	M	12.50	18.—	26.—	32.—	45.—	
Kostüme	M	9.75	16.—	25.—	38.—	49.—	
Tailenkleider	M	13.—	24.—	36.—	44.—	58.—	
Kostüm-Röcke	M	3.90	7.—	12.—	17.50	24.—	
Sport-Röcke	M	1.95	3.50	6.20	9.50	14.50	
Blusen in	3'wolle	M	—85	1.50	2.90	3.50	4.75
	Wolle	M	3.50	5.30	7.50	10.75	16.75
	Seide	M	6.75	12.—	18.—	24.—	32.—
Morgen-Röcke	M	2.95	6.50	9.—	14.50	21.—	
Unter-Röcke	M	1.55	2.90	4.50	6.75	12.—	

Kinder-Mäntel und Kinder-Kleider
in jeder Größe und allen Preislagen.

Kleider- und Blusenstoffe

Coupons für Hauskleider, je 6 Meter	M	2.50	3.90	4.75	6.—	7.50
" " Gute Strassenkleider, je 6 Meter	M	3.90	5.50	7.75	10.—	15.—
" " Schwarze Kleider, je 6 Meter	M	4.—	5.75	7.50	10.—	14.—
" " Hausblusen, je 2-3 Meter	M	—90	1.50	2.25	2.90	3.50
" " Elegante Blusen, je 2-3 Meter	M	1.75	2.90	3.75	4.80	5.90
Einfarbige Kleiderstoffe in Cheviot, Diagonal, Kammgarn, Crêpe, Mohair etc.						
Meter	M	—68	bis 4.50			
Gemusterte Kleiderstoffe, aparte Streifen und Caro						
Meter	M	—48	bis 5.—			
Schwarze Kleiderstoffe, alle modernen Webarten						
Meter	M	—78	bis 5.50			

Fahrradhaus 'frisch auf', Berlin,

Verkaufsstelle Karlsruhe:
Adlerstraße 8 (Inhaber Stoll und Sitt),
Eigentum des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“,
empfiehlt den werten Bundesmitgliedern, Gewerkschafts- und
Parteigenossen seine bestrenommierten
„frisch auf“-Fahrräder
Laufräder, Schläuche, Sweaters, Laternen,
Glocken, sowie sämtliche Fahrradbestandteile.
Auswahl in Ia. Nähmaschinen.
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und
Nähmaschinen aller Systeme.

Ia. Carbid, das kg zu 85 Pfg., ist außerdem zu haben
in folgenden Verkaufsstellen: 178
Restauration Ruffmann, Kaiserstr. 13, Restauration „Eiche“,
Augartenstr. 60, Schuhmachermeister Müller, Mühlburg, Geibel-
straße 4 p., Stadtteil Rintheim: J. Doppel, Hauptstraße 1.
NB. Verkauf sämtlicher Artikel auch an Nichtmitglieder.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

**Städt. Vierordtbad.
Schwimmbhalle.**

Winterabonnement gültig vom 1. Oktober
bis 1. April

für Erwachsene M. 13.—
für Kinder M. 6.50. 4977

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern,
Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschul-
pflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme
am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum
Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Fortbildungsschulpflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes
Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung
des schulpflichtigen Alters.
Zwischenhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mar
bestraft.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die
von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne
Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder
Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise
aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1909. 906

Das Rektorat:

Dr. L. Gerwig, Stadtschulrat.

Durlach.

Gasthaus z. Blume

Telefon 24. Telefon 24.

Empfehle fortwährend
ff. Schinkenwürst,
„Lyonerwürst,
„Preßkopf,
„Frankfurter Leberwürst,
„Frankfurter Griebenwürst,
„Schinkenroulade,
„Schinken roh und gekocht.

Spezialität:

Blumenwürste,
Bockwürste,
Fleischwürste,
Bratwürste.

Friedrich Mannherz
Mehrer und Gastwirt.

:: Man verlange ::

August Schindel jr.

Hauptstraße 69 Durlach Hauptstraße 69

empfehl sein

reichhaltiges, gut sortiertes Lager in

Herren-, Burschen- u. Knabenkleidern,

Arbeitskleidern, Hemden, Trikotonen,

Herrenbedarfartikeln

bei streng reeller Bedienung!

NB. Rabattmarken des Consumvereins werden
verabfolgt.

Rabatt-Karten!

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

Zum Wohnungswechsel!
Ia.

Fussbodenlack

schnell trocknend, in ver-
schiedenen Farben (laut
Musterkarten, die in den
Bükalen zu haben sind)

2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Ia.

Bodenwische

gelb oder weiß

1/2 Pfd.-Dose 40 Pfg.

1/2 Pfd.-Dose 70 Pfg.

2 Pfd.-Dose 1 35 M.

Fussbodenöl

„Start“

geruchlos, harzt nicht,
staubt nicht

Orig.-1/2 Literkanne

60 Pfg.

(Kanne 10 Pfg. zurück).

Stahlspläne

fein, mittel oder grob

1/2 Pfd.-Palet 32 Pfg.

1/2 Pfd.-Palet 16 Pfg.

Putztücher

gute

von 16 Pfg. an.

Abseifbürsten

von 20 Pfg. an.

Schmirgel-

leinen

grob, fein oder mittel

Blatt 4 Pfg.

Silbersand

Pfd. 3 Pfg.

Panamarinde

Palet 8 Pfg.

empfehlen 4987

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Verkaufsstellen in
Karlsruhe:

Stadt-Zentrum und
Altstadt:

3 Karl Friedrichstraße 3
(am Markt)

14b Amalienstraße 14b,
Ecke Karlstraße

44 Waldhornstraße 44.

Oststadt:

22 Georg Friedrichstr. 22

52 Gerwigstraße 52.

Südweststadt:

82 Karlstraße 82, Ecke
Kurbenstraße.

Weststadt:

35 Goethestraße 35, Ecke
Körnerstraße,

141a Kriegstraße 141a,
Ecke Eisenlohrstraße.

Stadtteil Mühlburg:

25 Rheinstraße 25, Ecke
Eisenbahnstraße.

Südstadt:

34 Wilhelmstraße 34 (am
Werderplatz)

22a Morgenstraße 22a,
Ecke Kankestraße,

34 Winterstraße 34, an
der Liebfrauenkirche.

Weitere Verkaufsstellen
in: Durlach, Bruchsal,
Rafatt, Pforzheim
und weitere Umgebung.

Neu eröffnet:

Ettlingen.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund
1877 heiratete Thoma und ließ sich dauernd in Frankfurt am Main nieder. Die Mutter

Geberbeauftragten von 1907/08 konstatiert wird, daß in Lothringen bei den Berg- und Güttemerken im Winter 1907/08 ein Arbeitermangel geherrscht hat. Trotzdem ließ sich in Strassburg die Einrichtung von Notstandsarbeiten nicht ganz vermeiden. Die Vermittlung von hiesigen Arbeitslosen in das Industriegebiet in Lothringen wurde seitens des Arbeitsamtes Strassburg eifrig versucht und auch nicht ohne Erfolg. Es sind wohl über 100 Mann nach Lothringen in diesem Winter geschickt worden. Es ist aber ohne weiteres klar, daß eine solche Verschickung von Arbeitern in die Berg- und Güttemerke von Lothringen nur für eine Minderheit der Strassburger Arbeiterschaft ernstlich in Betracht kommen kann. Insbesondere wird es kaum möglich sein, verheiratete Arbeiter in größerer Zahl dorthin zu schicken.

Die Arbeitslosenversicherung in Strassburg hat jedoch den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt nach unserer Erfahrung bisher in keiner Weise erschwert. Im Gegenteil kommen bei der hiesigen Versicherungs-Einrichtung eine Reihe von Umständen in Betracht, die die Vermittlung von hiesigen Arbeitskräften nach auswärts eher begünstigen als beeinträchtigen. Zunächst haben die Beamten auf dem städtischen Arbeitsamt infolge der Arbeitslosenversicherung ein noch größeres Interesse an der Vermittlung von Arbeitslosen, die von der Stadt einen Zuschuß zu ihrer Arbeitslosenunterstützung der Gewerkschaften erhalten, weil durch die Vermittlung die Kosten der Stadt für die Arbeitslosenversicherung gemindert werden und infolgedessen von den Vorgesetzten des Arbeitsamtes auf die Vermittlung solcher versicherter Arbeitslosen ganz besonders hingewirkt wird. Dann werden infolge der Mitarbeit der Beamten der Gewerkschaften bei der Arbeitslosenversicherung eine Reihe von vorhandenen offenen Stellen, die dem Arbeitsamt vielleicht sonst nicht bekannt sein würden, bekannt und dadurch die Vermittlung der Versicherten erleichtert. Endlich ist darauf hinzuweisen, daß ledige Arbeitslose nach unserer Versicherungsordnung gezwungen sind, auswärtige Arbeit anzunehmen, widrigenfalls sie keinen Zuschuß von der Stadt erhalten. Sie stellt das einzige Zwangsmittel dar, das eine Stadt gegen ledige Personen hat, um sie zur Annahme von Stellen auswärts zu veranlassen. Hieraus erhellt, daß die hiesige Arbeitslosenversicherung den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt sogar erleichtert.

Angehörige der Wäschebranche.

Der Deutsche Schneider-, Schneiderinnen- und Wäschearbeiter-Verband Deutschlands, Filiale Karlsruhe, hat in den letzten Jahren schon wiederholt den Versuch gemacht, die Arbeiterinnen in der Wäsche- und Kleider-Industrie zu organisieren, was aber bis jetzt immer an der Interessenlosigkeit der betreffenden Arbeiterinnen selbst, sowie an der Gleichgültigkeit der Eltern gescheitert ist. Nun hat die hiesige Filiale des obigen Verbandes im Auftrag ihres Hauptvorstandes beschlossen, nochmals den Versuch zu machen, die Arbeiterinnen der Organisation zuzuführen. Sie beruft zu diesem Zwecke auf Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr, in „Goldenen Adler“ eine öffentliche Arbeiterinnen-Versammlung ein. Referent ist unser Kollege Wülfel aus Wiesfeld. Wir richten nun an die Gewerkschafts- und Parteigenossen das Ersuchen, ihre Familienangehörigen, soweit sie in diesem Berufe tätig sind, auf die Versammlung aufmerksam zu machen. Es ist Pflicht der Organisation, dies zu tun. Darum soll für jede in diesem Berufe tätige Person am Sonntag die Parole sein: Auf in die Versammlung, hinein in die Organisation.

Im städtischen Rheinhafen

floriert der Geschäftsverkehr so gut, daß der Stadtrat jetzt beim Bürgerausschuß beantragt, mit einem Aufwand von 75 000 M. zwei weitere Kräne an aufzustellen. Der diesjährige Güterverkehr im städtischen Rheinhafen war bis zum 4. September ds. Js. bereits auf 606 000 Tonnen gestiegen. Er wird nach Ansicht des städtischen Hafenamts bis Mitte des Monats den des Vorjahres, der 642 643 Tonnen betrug und damit den stärksten bisherigen Jahresverkehr darstellte, erreicht haben.

Thoma-Ausstellung in Karlsruhe.

Es muß betont werden, daß die im Karlsruher Kunstverein gebotene Thoma-Ausstellung mit der nun geschlossenen Thoma-Ausstellung in Frankfurt nichts zu tun hat. Die Karlsruher Ausstellung bringt eine völlig neue Auswahl von Bildern, darunter fast durchweg Werke, die wenig oder gar nicht bekannt sind. Alle Schaffungsgebiete des Meisters Thoma werden vertreten sein. Ölbilder, Aquarelle, Radierungen, Lithographien und Buchschmuck. Eine besondere Abteilung bildet das kunstgewerbliche Schaffen des Meisters. — Außer dieser den Monat Oktober dauernden Ausstellung im Kunstverein wird auch noch das Thoma-Museum jeden Tag zugänglich sein. Es enthält in besonderem Anbau an die Gemäldegalerie die Werke Thomas über die christlichen Festzeiten und in den Vorkämen eine prachtvolle Auswahl Thomasscher Bilder und Zeichnungen. Dieses Thoma-Museum wird künftig ein hervorragender Anziehungspunkt für Karlsruhe sein.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Nachdem vor der recht zahlreichen Besucherschar die Ergänzungswahl des Ausschusses vorgenommen und der Kaufsenerbericht erledigt war, ergriß Herr Dr. Fischer das Wort zu einem Vortrage über „Neue Wege zur Volksbildung“, der reiche Anerkennung fand. Er schilderte die verschiedenen im In- und Auslande existierenden, dem Klub ähnliche Veranstaltungen auf neutralen Grundlagen, bei denen sich Angehörige des Arbeiterstandes mit Vertretern anderer Berufsstände zur gegenseitigen Förderung durch Vorträge und Diskussionen über die verschiedensten Gebiete des Wissens treffen. Der Redner wies die Vorzüge und Nachteile dieser Unternehmungen, der englischen Settlements, des Dresdener Vereins „Volkswohl“ und des Hamburger „Volksheim“ u. nach. Interessant war es noch, ausführlicher über die akademischen Vereine und die erste Volkshochschule in Müßelsheim zu hören, die der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung unter starker Beteiligung der Sozialdemokratie als 14-tägigen Kurs veranstaltet hatte. Aus den Worten der Diskussionsredner, in der Hauptsache Vertreter des Arbeiterstandes, sprach die Ueberzeugung, daß der Klub sich mit seiner Arbeit auf dem rechten Wege befindet.

Das Geheimnis der Schönheit.

Ueber obiges Thema referierte gestern Abend Herr Dr. jur. und phil. Karl Wolff-Berlin im großen Rathhause. Dem

äußerst interessanten Vortrag entnehmen wir folgende Leisätze: Worauf beruht die Kunst? Früher forderte man in der dramatischen Dichtung, daß sie nur Vorkommnisse aus den fürstlichen und besseren Kreisen behandelt, weil man damals der Meinung war, bedeutsame Vorkommnisse spielten sich nur in jenen Kreisen ab. Hundert Jahre später wurde von der dramatischen Kunst gerade das Gegenteil gefordert. Es wurde das Nächste, allgemein Menschliche, uns nahe Umgebende in der Dichtkunst zur Forderung erhoben. Es ist das Verdienst der modernen Kunst, daß sie gelernt hat, das Außerliche in seiner Bedeutsamkeit zu empfinden. Wir müssen unterstreichen, daß die Kunst nicht moralisiert und nicht dozieren wie die Wissenschaft. Das Kunstwerk muß ein geschlossenes Ganzes bilden, in sich zusammenwirken im Gegensatz zur Wissenschaft, welche das Einzelne zerlegt. Die großen Kunstwerke wirken deshalb so erhabend auf den Menschen, weil sie in sich zusammenwirken. Es gehört deshalb zur künstlerischen Wirkung, Einheit in der Mannigfaltigkeit und Harmonie. Inhalt und Form müssen zusammenwirken, um erhebendes Empfinden hervorzurufen. Zwei Gemälde, je eine Mutter mit Kind darstellend, welche mit zärtlichem Blick das Kind umfaßt, das eine Bild schön harmonisch, die Personen in guter, schöner Kleidung, das andere, die Personen in schlechter, vielleicht gar zerrissener Kleidung darstellend, können das gleiche erhebende Gefühl hervorrufen. Das letztere vielleicht noch mehr, gerade darum, weil beim zweiten Bilde ein Ueberschuß an Inhalt gegenüber der Form vorhanden ist. Es liegt in der zweiten Darstellung eben etwas Uebermenschliches.

Wir können so der Kunst nahekommen, aber das Tiefinnerste derselben bleibt uns verschlossen, das wird uns immer ein Mysterium bleiben.

Der Beifall der Anwesenden lohnte den Referenten für seinen lehrreichen Vortrag.

Die Handlungsgehilfenversammlung.

Die gestern Abend im „Hotel Monopol“ stattfindend und vom Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen einberufen war, war außerordentlich stark besucht. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt; viele mußten mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Der Bezirksbeamte des Verbandes, Herr Herz-Frankfurt a. M., referierte über das Thema: „Die Reichsfinanzreform, Herr Schad und der D. G. B.“. Redner behandelte in geschickter Weise die vollenberäterische Haltung, die der Reichstagsabgeordnete Schad, der Vorsitzende des D. G. B. bei der Reichsfinanzreform einnahm und machte mit Recht den Verband deselben, der seine Haltung noch mit allen Mitteln zu verteidigen sucht, mitverantwortlich. Er wies nach, daß sich die Einkommensverhältnisse der Handlungsgehilfen nach der Statistik in absteigender Linie bewegen, während bei den Arbeitern, die sich in den Gewerkschaften eine zielbewusste Organisation zu schaffen wußten, sich eher eine aufsteigende Tendenz geltend macht. Freilich werden die geringen Ertragssteuern jetzt durch die neuen, dem Volke auferlegten Konsumsteuern illusorisch gemacht. Und dabei hat der Reichstagsabgeordnete Schad getreulich mitgeholfen und das beschämende ist dabei, daß eine Kategorie von Handlungsgehilfen, die selbst nicht besser entlohnt werden, wie die Arbeiter, diese Steuern, die sie selbst und Handel und Gewerbe schwer schädigen, noch ausdrücklich gut heißen. Bei der sozialen Gesetzgebung hat Herr Schad so gut wie nichts im Reichstag geleistet, aber desto mehr auf „privatem“ Gebiet. Nachdem der Redner 1 1/2 Stunden gesprochen hatte, wurde demselben von den Anwesenden, soweit sie nicht dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband angehörten, lebhafter Beifall gesendet.

In der Diskussion sprach zunächst der Beamte des D. G. B., Herr Schilling-Frankfurt, zwei geschlagene Stunden lang und suchte seinen Verband mitamt seinem Herrn Schad reinzuwaschen. Man kann aber nicht sagen, daß demselben diese Mohrenwäsche gelungen wäre. Freilich wurden seine Ausführungen von der herkommendierten deutschnationalen Radaufholome mit obrenbetäubendem Beifall bedacht. Die Herren hatten anscheinend andere Dinge im Schilde. Aber, als sie sahen, daß sie in der Minderheit waren und auch viele Arbeiter, die dem Redner Beifall zollten, anwesend waren, haben sie sich doch bemüht, sich zu beherrschen. Nach echter Reichsverbandsmanner arbeitete dieser Redner mit Zitaten gegen die Sozialdemokratie, mit Zitaten, die weder er, noch seine nationalen Jünglinge verstehen. Was dabei herauskam, läßt sich denken. Seine Ausführungen lösten oft den stürmischsten Widerspruch der Versammlung aus und der Vorsitzende hatte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Als der Redner nach zwei Stunden noch keine Miene machte, zu schließen, wurden laute Schlußrufe bemerkbar und dann erst setzte er sich. Das erste, was dann der zweite Redner des D. G. B., Herr Richter-Mannheim, tat, war — sich über die Beschränkung der Redezeit zu beschweren. Dann sprach noch Kollege Sinzheimer vom Verein deutscher Kaufleute, der den Herren Deutschnationalen manch unbequeme Wahrheiten sagte. Im Schlußwort sprach dann noch der Redner nahezu eine Stunde, so daß die Versammlung erst um 2 Uhr ihr Ende erreichte. Der Vorsitzende forderte zum Eintritt in den Zentralverband auf und gleichzeitig zur Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten bei den nächsten Landtagswahlen.

Landesgewerbeamt.

Vom 1. Oktober bis 1. April ist die Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse im Landesgewerbeamt geöffnet: Werktags von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Sonntags von 11—1 Uhr mittags. Außerdem an Freitag Abenden von 8 bis halb 10 Uhr und am 1. und 3. Sonntag jeden Monats abends von 5 bis 7 Uhr. Die ausgestellten Maschinen werden an den Freitag Abenden und an den Sonntagen in Betrieb gesetzt. Gewerblichen Vereinigungen, deren Mitglieder gemeinsam die Ausstellung besichtigen wollen, kann auch außerhalb der regelmäßigen Besuchszeiten, insbesondere Sonntag nachmittags, der Besuch gestattet werden, wenn sie vorher beim Landesgewerbeamt darum nachsuchen. Auch ist das Landesgewerbeamt bereit, Vereinen bei gemeinsamem Besuch der Ausstellung einen Beamten zur Führung durch die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, sofern die Vereine rechtzeitig beim Landesgewerbeamt darum nachsuchen.

Ueber die gesetzliche Stellung der Einkassierer von Abzahlungsgeschäften

zu den Bestimmungen der Sonntagsruhe besteht bei den Beteiligten vielfach Unklarheit. Es wird uns dazu von maßgebender

Stelle folgendes mitgeteilt: Nach übereinstimmender Ansicht der Prozis und Doktrin zählen die Einkassierer zu den in § 105b Abs. 2 der Gew.-Ordnung aufgeführten „Gehilfen“ und unterliegen als solche den in § 105b Abs. 2 Gew.-Ordnung normierten Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (vergl. § 1, Seite 84 des Arbeitsbuches 1809) vom Mai bis September inklusive nur von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und in den übrigen Monaten von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Handelskammer.

(Aus den Verhandlungen vom 21. Sept.)

Das Ministerium des Innern wünscht die Auffassung der Handelskammer zur Frage der Handelsjahresschule kennen zu lernen. Mit Stimmeneinheit wird zu berichten beschlossen: 1. Die Kammer erachtet die Handelsjahresschule, in der in mindestens 92 Wochenstunden Ganztagesunterricht für freiwillige Schüler und Schülerinnen erteilt wird, für durchaus geeignet, die dreiflässige obligatorische Handelsschule zu ersetzen, so daß der erfolgreiche Besuch der Schule die Entbindung von jedem weiteren Schulzwang zur Folge haben müßte; 2. nach der Meinung der Kammer sollte der Staat auch den Jahreshandelschulen seine finanzielle Unterstützung angeheßen lassen.

Einmütig wird ferner beschlossen, dem Hansa-Bunde für Handel, Gewerbe und Industrie als korporatives Mitglied beizutreten.

Herr Regierungsrat Endres, früher badisches Mitglied der sog. preuß. und großh. hessischen Eisenbahndirektion Mainz und jetzt hauptamtlicher Dozent der Verkehrs-Wissenschaft an der Handelsschule in Mannheim, soll gebeten werden, im Dezember oder Januar in Karlsruhe einen öffentlichen Vortrag über die deutsche Eisenbahnfrage zu halten.

In einem der Handelskammer vom kaiserl. statist. Amte in Berlin zugegangenen Rundschreiben wird u. a. ausgeführt: „In der Handelsstatistik hätten sich die mangelhaftesten Anschreibungen gehäuft. Zum nicht geringen Teile beruhen die unrichtigen statistischen Angaben auf ungenauer oder unzutreffender Ausfüllung der Anmeldepapiere durch die Warenversender oder -empfänger. Offenbar werde von den Handelskreisen den statistischen Anmeldebögen vielfach nicht die erforderliche Sorgfalt gewidmet und auf die gesetzlichen Bestimmungen und die Forderungen des statistischen Warenverzeichnis nicht genügend geachtet. Infolgedessen seien die statistischen Anmeldebögen oder die sie vertretenden Papiere oft ungenügend ausgefüllt. Bei der großen Bedeutung aber, die der Statistik für die Handels- und Zollpolitik des Reichs sowie für die Erkenntnis der wirtschaftlichen Entwicklung zukommt, dürfte es im Interesse aller am Gewerbs- und Wirtschaftsleben beteiligten Kreise liegen, daß eine möglichst zuverlässige, einwandfreie Statistik zustande kommt. Das sei nur zu erhoffen, wenn der Ausfertigung der statistischen Anmeldepapiere die nötige Sorgfalt gewidmet wird. In zweifelhaften Fällen würden die zuständigen Zollstellen zur Belehrung und Auskunftserteilung bereit sein.“

* Rintheim. Die auf Samstag fällige Mitgliederversammlung findet erst am 16. Oktober statt.

* Zur Thomafeier hat die Kunstbruderei Künstlerbund Karlsruhe 6 Postkarten nach Originalskizzen des Meisters — in einem Mäppchen vereinigt — herausgegeben. Diese Postkarten bilden ein ebenso sinniges Andenken an die Thomafeier, wie sie andererseits der Kunstbruderei des Künstlerbundes alle Ehre machen. Die Postkarten zeigen folgende Werte des Meisters: „Sonntagnachmittag“, „Alpen“, „Der Wanderer“, „Feierabend“, „Hüter des Tales“ und „Mondscheinsteiger“. Bei dem billigen Preis von 50 Pf. für alle 6 Postkarten darf der Künstlerbund wohl auf einen starken Absatz dieser ausgezeichneten Kunstwerke hoffen.

* Verein Volksbildung (Thomafeier). Infolge mangelhafter Organisation des Verkaufs der Eintrittskarten zum Festakt in der Festhalle sind wir in die peinliche Verlegenheit gesetzt, unseren Mitgliedern die gewünschten Karten zur Thomafeier nicht liefern zu können. Wir bitten die vorbezahlten Eintrittsgelder in der Geschäftsstelle, Akademiestraße 67, wieder erheben zu wollen.

* Der Ausbau des Karlsruher Rheinhafens. Die Rheinbauinspektion Karlsruhe bedingt namens der Stadtgemeinde Karlsruhe im öffentlichen Wettbewerb die Ausführung der Erdarbeiten und der Uferbefestigungen für die Erweiterung des Nordbeckens. Angebote sind bis Samstag, den 16. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr, bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe einzureichen.

* Das amtliche badische (grüne) Eisenbahntarbuch (Verlag der G. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe) ist pünktlich erschienen. Im Laufe der Jahre hat es sich als ein unentbehrliches Hilfsmittel für das reisende Publikum erwiesen und dürfte auch diesmal wegen seiner Zuverlässigkeit viele Freunde finden. (Preis 60 Pf.)

* Wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung wurde ein Maler von hier und eine 25 Jahre alte Kellnerin aus Kaiserslautern angezeigt, weil sie sich in der Nacht zum 27. ds. Mts. in einer Wirtschaft auf der Kaiserstraße unanständig auführten und, statt der wiederholten Aufforderung der Geschäftsinhaberin Folge zu leisten, sie gemeinschaftlich schwer mißhandelten.

* Ein Schaufenster eingeschlagen. In der Nacht zum 26. d. M. schlug ein Schloffer aus Ulmendingen in betrunkenem Zustande in der Kaiserstraße ein Schaufenster im Werte von 200 M. ein. Unmittelbar nachher entwendeten zwei Unbekannte aus der Auslage Wurst, eingemachte Früchte, Tee, Sardinen und Kaffee-Essenzen im Betrage von 80 M.

* Diebstahl von Films. Ein Rader aus Germerheim, der hier in einem Kinematographengeschäft in Stellung war, stahl nach und nach Films im Werte von mehreren hundert Mark, um später selbst kinematographische Vorstellungen geben zu können, und verzog von hier. Auf telegraphisches Ersuchen wurde er von der Gendarmerie in Achern festgenommen; die Films wurden teils wieder beigebracht.

Volksfreund-Buchhandlung

empfehl: das Buch: „Arbeiter-Philosophen und Dichter“ von Ad. Loewenstein. Preis broschiert 2.50 M., gebunden 3.50 M., nach auswärts 10 Pf. Porto

Hans Thoma und das Volk.

Eintrittsgelder und die hiesigen Entschuldigungen vergewaltigt er nicht an sich. Ein Antrag führt ihn nach 39 II n. d. n. er bekommt Entschuldigungen zu gewöhnlich. Gewöhnlich

ein Eintrittsgeld am Wert der Kunst in sich lebendig führt, mehr Einkommen des Meisters, als der Meister des maler.

nächster für ein Gemälde mit großer Substanz erfüllt. Aber als er nicht mehr noch dem Wert der Kunst. Aber

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Mechner und Installateure.) Samstag, 2. Okt., abends halb 9 Uhr, im „Salmen“: Monatsversammlung.
Karlsruhe. (Arbeiterradfahrer-Verein.) Samstag, 2. Oktober, abends Punkt 1/2 9 Uhr, findet im Lokal, Kaiserstraße 13, unsere regelmäßige Monatsversammlung statt.

ferent: Kollege Stahl (Stuttgart). Zahlreiches Erscheinen erwartet angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung. Die Ortsverwaltung.
Freiburg. (Soz. Verein.) Mitgliederversammlung in der „Stadt Belfort“, Belfortstraße. Wegen wichtiger Tagesordnung ballzähliches Erscheinen notwendig.

Geschäftliches.
Friedrichsbad,
136 Kaiserstrasse 136.
An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer und Frauen
35 Pfennig.
Samstags 40 Pfennig.

R. Pahr
solides Konfektionshaus
Karlsruhe Kronenstrasse 49
Versand per Nachnahme. 851

Kaufhaus zum Geist Freiburg i. Br.
Vorteilhafte Einkaufsquelle
für Buckskin, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, fertige Wäsche, Aussteuerartikel, Bettfedern und Flaumen, komplett aufgerichtete Betten für Kinder und Erwachsene. Größtes Lager am Platze.
Jos. Herzog Nachf., Münsterplatz 9.

Bekanntmachung.
Grosser
Schuhwaren-Verkauf
zu herabgesetzten Preisen.
Bis 6. November verkaufe
ich meine sämtlichen (ausgenommen Sportstiefel)
Herren-Stiefel (Haken-, Schnallen-, Knopf- und Zug-Stiefel)
und
Damen-Stiefel (Schnür- und Knopf-Stiefel)
in den Preislagen von Mk. 14.75 bis Mk. 22.- 14.50
zum Einheitspreise von Mk. 14
Einige Beispiele:
Für Damen:
Art. 9246. Echt Chevreux-Schnür-Stiefel, Goodyear Welt, Louis XV. Absatz ohne Naht, erstklassiges Fabrikat. Mein Verkaufspreis bisher Mk. 17.50
jetzt Mk. 14.50
Art. 6478. Hocheleganter, echt Chevreux-Schnür- und Knopfstiefel, Lackkappe, Goodyear Welt, vorz. Fabrik. Mein Verkaufspreis bisher Mk. 16.75
jetzt Mk. 14.50
Für Herren:
Art. 7083. Echt Chevreux-Hackenstiefel, hocheleg. Façon, Goodyear Welt. Mein Verkaufspreis bisher Mk. 18.95
jetzt Mk. 14.50
Art. 6079. Hochfein. Kalblack-Hackenstiefel, ohne Seitennaht, echt Chevreux-Einsatz, erstklassiges Fabrikat. Mein Verkaufspreis bisher Mk. 18.75
jetzt Mk. 14.50
C. Korintenberg,
Karlsruhe Spezial-Schuhhaus Kaiserstr. 118.

Gefunden
haben hunderttausend Hausfrauen, daß man wesentliche Ersparnisse macht, wenn man täglich Kathreiners Malzcaffee verwendet. Kathreiners Malzcaffee ist unschädlich, wohlschmeckend und dabei außerordentlich billig. Das Letztere ist bei den jetzt so teuren Zeiten sehr beachtenswert. Man hüte sich vor Nachahmungen und vor lose ausgewogenem Malzcaffee, der oft weiter nichts wie gebrannte Gerste ist!
5019

Globin
besten Schuhputz
gibt Schuh u. Stiefel
schönsten Glanz
erhält das Leder
weich u. ganz.
In grossen Dosen a. 20 Pfg.
überall erhältlich

Fleisch-Verkauf
Verkauf von Samstag ab
Prima junges Kuhfleisch pr.
Pfd. 60 Pfg.
Kalbfleisch 80-86 Pfg.
Schweinefleisch 86-90 Pfg.
Filiäle Kleiber,
Schwanenstr. 17.

Neu eingeführt!
Pflanzen-
Fett
als Ersatz für das
teure Schmalz
55
empfehlen 4968
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Fussballclub
SCHWARZ... 189... BLAU...
MEISTER DEUTSCHLAND
Freitag Abend, Palmengarten,
Verbands Spiele
Sonntag, vormittags 10 Uhr
III. Mannschaft gegen
1. F.-C. Pforzheim III
nachmittags 1 Uhr
II. Mannschaft gegen
1. F.-C. Pforzheim II.
Preise: Vormittags 20 Pfg.,
nachmittags 30 Pfg. 5029
Gänselebern
werden fortwährend angekauft
5017 Erbprinzenstrasse 21.
Kellnerfrank zu verkaufen.
Bahnhofstr. 50. 4.

Freiburg.
Colossenm.
Vom 1. bis inkl. 15. Okt.
das prächtig kunstvoll zusammengestellte
neue Programm.
Alice Refane
in ihren neuen Lang-
Dichtungen.
The 5 Marvally's,
die ber. Akrobatentruppe.
Max Grass Walden,
Gesangskomiker.
The Sefos,
Japanischer Zauber-Akt.
Maria Karlesy,
Song- und Musikal-Trans-
formations-Akt.
Ada-Wilka,
Lebendes Spiegelg.
Fipps and Pippis,
Original-Duettsisten.
The 3 Selons,
Phänomenal. Kunstturner.
Kinematograph in höchst.
Vollendung.
Kassa 7 1/2, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf: Neues
Zigarrenhaus Nover,
Kaiserstr. 44, Ecke Schiffstr.
Telephon 1271.

Zur Thomafeier in der Festhalle.
In der Notiz vom Gestrigen über den Vorverkauf von Eintrittskarten sind die Namen der Vorverkaufsstellen infolge von Schreibfehlern nicht richtig angegeben. Die Eintrittskarten für die Plätze auf der linken Seite des Saales und der Galerie (vom Hauptportal aus gesehen), werden in der Hofmusikalienhandlung von Friedrich Doert, Telefon-Nummer 2003, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, abgegeben, die für die Plätze auf der rechten Seite (Saal und Galerie) in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kuntz, Kaiserstraße 114, Telefon-Nummer 1850. Die Nachfrage nach den Karten ist stark, doch sind immer noch Karten in den Vorverkaufsstellen erhältlich.
Preise der Plätze: Saal, wozu nur Herren Zutritt haben, 1. Abteilung 1 Mk., 2. und 3. Abteilung je 50 Pfg. Obere Galerie, die nur für Damen vorbehalten ist, 1. Reihe, nummeriert, 2 Mk., 2. und 3. Reihe, nummeriert, 1 Mk., nichtnummerierte Plätze (hinter den Klappstühlen) 50 Pfg. An Zugängen zum Saal werden geöffnet das Hauptportal und die beiden Eingänge in den Garderoben (im Hauptportal wird keine Garderobe geführt), zur oberen Galerie die beiden Zugänge in den Garderobebauten rechts und links vom Hauptportal und die beiden äußeren Galeriezugänge. Auf den Eintrittskarten sind die zu mählenden Eingänge bezeichnet. Insofern am Sonntag Abend noch Eintrittskarten verfügbar sind, werden sie an den Kassen in den beiden Garderobebauten verkauft. Der Vorverkauf fällt Samstag den 2. Oktober d. J. abends 8 Uhr. Öffnung der Festhalle am Sonntag Abend 7 1/2 Uhr. Das Belegen von Plätzen und Stühlen ist nur mit Erlaubnis des Festkomitees gestattet. Plätze, die um 8 Uhr nicht besetzt sind, werden freigegeben. Nachherbot bis zur Erledigung des offiziellen Teils des Festprogramms. — Die Feier verspricht in hervorragend schöner und würdiger Weise zu verlaufen. Das Programm wird auf den Plätzen in der Festhalle ausgelegt.

Panzer-Anzug
ist
der beste
der Welt!
Preis Mk. 5.—
Alleinverkauf f. Karlsruhe
bei
J. Sehneyer
Werderplatz, Ecke Marienstr.
Privatkostlich können noch
Herren teil-
nehmen, 1 Mk. pro Tag.
Werderplatz 42, 2. St.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter Deutschlands.

Sonntag, den 3. Oktober, nachm. 1/3 Uhr, findet im Saale des Hotels „Goldener Adler“...

öffentl. Arbeiterinnen-Versammlung

Tagesordnung: Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Schneiderei und Wäschereindustrie...

Montag, den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet in demselben Lokale eine

öffentl. Schneider-Versammlung

Tagesordnung: Unsere Tarifpolitik u. welche Vorteile hat die Arbeiterschaft durch dieselbe.

Referent in beiden Versammlungen ist Kollege G. Bischer, Stelefeld. 5020

Mehger-Verband Karlsruhe.

Nachstehende Firmen haben die Forderungen der Gehilfen bewilligt und bitten wir die Arbeiterschaft diese bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Südstadt: Dietrich, Friedrich, Wilhelmstraße 28. Gebr. Gensel, Marienstraße 70, Mühlburgerstraße 21, Schützenstraße 88, Winterstraße 51. Käpfele, Ludwig, Schützenstraße 52, Augartenstraße 30, Kling, Winterstraße 37, Richeimer, Adolf, Filiale Schützenstraße, Wochenmarkt Werberplatz, Moser, Morgenstraße 53. Gebr. Schneider, Wilhelmstraße (Ede Winterstraße), Holz, Karl, Augartenstraße 48, Zippelins, Karl, Werberstraße 45.

Oststadt: Gebr. Gensel, Rudolfstraße 28. Heinrich Lang, Ede Durlacher Allee und Degenfeldstraße. Rud. Bundschu, Weichenstraße 23. Christian Köhler, Rudolfstraße 1.

Mittstadt: Gartner, Ludwigsplatz. Gebr. Gensel, Kriegstr. Kaiserstraße (Ede Kronenstr.), Kaiserstraße (Ede Ritterstr.), Kaiserstraße 47, Ede Amalien- und Waldstr., Kronenstr. 33. Käpfele, Ludwig, Waldstraße 47. Richeimer, Adolf, Durlacherstraße, Wochenmarkt Karl-Friedrichstraße. Gebr. Schneider, Erbprinzenstraße. Georg Himmelmann (früher Glockner), Ritterstraße 10.

Südweststadt und Weststadt: Gartner, Ede Hirsch- und Sophienstr., Ede Hauptstr. und Hirschstr. Gebr. Gensel, Kaiserallee, Schöfelstr. (Ede Sophienstr.), Kurbenstraße. Käpfele, Ludwig, Kurbenstraße 25, Schillerstraße (Ede Sophienstraße), Mühlburger Tor (beim Deutschen Haus), Poststraße, Gebr. Schneider, Poststraße, Leisingstr. (Ede Sophienstraße), Zwahl, Körnerstr. (Ede Götzestr.), Ferd. Bucher, Körnerstraße 21.

Mühlburg: Gebr. Gensel, Rheinstraße. Käpfele, Ludwig, Rheinstraße. Kuhlhammer, Karl, Ede Philipp- u. Wächstr. Richeimer, Adolf, Filiale Rheinstraße. Scheier, G., Rheinstraße, Filiale Kleiber, 4290

Telephon COLOSSEUM Direktion: 1938. J. Raimond

Heute Freitag, den 1. Oktober, vollständig neues PROGRAMM.

Engagiertes Künstlerpersonal vom 1. bis 15. Oktober 1909:

Eise Gaertner, Les Carmenas, Bruno Pitrot, Hermann Mestrum, s' Liserl und der Moar von Schliersee, Mile. Irvy und Partner, Hertha Albano, Der Kinematograph.

Samstag, den 2. Okt., abends 8 Uhr Vorstellung. Sonntag, den 3. Okt., 2 Vorstellungen, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr.

Hôtel Grüner Hof

verbunden mit Restaurant zum Grünwald und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll Arthur Nissen

bisheriger Inhaber des Restaurant Metropol in Giessen. Karlsruhe, den 30. September 1909.

NB. Das Restaurant Grünwald bleibt wegen Renovierung einige Tage geschlossen. 5023

J. Blum's Zug- und Stovorrichtung mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3 Stang. f. Stov. u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. J. Blum, Schützenstr. 49. Rabattmarken.

Sozialdemokratische Partei des 43. Landtagswahlkreises (Weststadt-Mühlburg-Grünwinkel).

Montag, den 4. Oktober, abends 1/9 Uhr, im Saale des „Goldenen Hirsch“ in Mühlburg

Große Wählerversammlung

Tagesordnung: Die Finanzreform u. die badischen Landtagswahlen.

Referenten: Reichstagsabgeordneter Adolf Beck und Arbeitersekretär Albert Willi, Kandidat für den Bezirk.

Hierzu laden wir die Einwohnerschaft Mühlburgs zu zahlreichem Besuche höflichst ein. 5089

Das sozialdem. Wahlkomitee.

Das grösste Gewicht 1000 kg. Vitello und Clever-Stolz. welche feinste Molkereibutter vollständig ersetzen, in Ihrem Haushalte verwendet.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.

Jähringerstr. 100. Tel. 620 Geschäftszeit von 8-12 1/2, und 2-7 Uhr werktäglich.

Männlicher Arbeitsnachweis: Weiblicher Arbeitsnachweis: Besondere Abteilung für Lehrvermittlung.

Wohnungsnachweis: Rechtsanwaltsstelle: Sprechstunden u. 3-7 Uhr werktäglich.

Die Arbeits- und Wohnungsbemittlung sowie die Rechtsauskunft wird völlig kostenlos erteilt. 992

Städt. Arbeitsamt.

Beliebt

Bei Allen ist die allein echte: Stieglers-Fleischmilch-Seife

bei Bergmann & Co., Nadebeul, denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, volles jugendfrisches Aussehen, weiche samtartige Haut u. blendend schönen Teint.

Neu eröffnet! Ettligen am Schloßplatz im früheren Lokal der Firma Westbeher. Telephon Nr. 65.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Zahnziehen schmerzlos. Reparaturen zerbrochener Gebisse. Mässige Preise. 4420 Carl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b. Tel. 2451.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. Erstes Haus für Kolonialwaren und Delikatessen. 35 eigene Verkaufsstellen in Karlsruhe und Pforzheim nebst weiterer Umgegend.

Ozonit das moderne Waschmittel D. R. P.

Die Sonne scheint nicht alle Tage um Bleichen zu können, verwenden Sie daher „Jesol“ das hervorragendste Wasch- u. Bleichmittel der Neuzeit.

Karlsruher Seifenhaus Kreuzstrasse 18. Prima weiße Kernseife à 26 „ gelbe „ 25 „ Jederal-Spartarseife „ 28 „ weiße Schmierseife „ 20 „ gelbe „ 17 „ ferner empfiehlt billigt Toilette-Seifen und fämtl. Putzartikel. Ernst Wenz 51 Goethestrasse 51.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. NB. Wir machen auf unsere Tagesinjerate und die den Zeitungen Ettligen beiliegenden Zirkulare aufmerksam. 5025

Fleisch-Verkauf. Samstag, den 2. Oktober, vormittags von 8-12 Uhr, verkaufe ich im Hofe Eisenbahnstraße Nr. 20 erste Qualität junges Rastfleisch aus eigener Mästerei zum Preise von 60 Pfg pro Pfund. 4997 Wilhelm Neck Molkereibesitzer. An- und Verkauf getragener und neuer Kleider, Schuhe, Stiefel, Blouzen, Schürzen, Uhren, Koffer usw. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5, 3087 nächst der Markgrafenstraße. Naturbutter 10 Pfd. Stollstr. 8.50, Blumenhonig 5.90, 1/2 Butter, 1/2, Sonntag 7.50. 4833 W. Ratman, Luste via Dresden.

Vorzugs-Preise Lampen

Freitag 5028
Samstag
Sonntag
Montag

Küchenlampe mit Sternbrenner und Muschelblende	22
Küchenlampe mit Sternbrenner und vermessgt. Blende	24
Küchenlampe mit Flachbrenner und Muschelblende	35
Küchenlampe mit Rundbrenner 6" und vermessgt. Blende	52
Küchenlampe mit Spiegelblende und vern. Einfassung 6" 8" 10"	85 95 1.10
Küchenlampe mit Delft dekor. Bassin und vernick. Blende	1.30
Küchenlampe, Messing, mit Spiegelblende 10"	1.75
Wandlampe mit Arm, Sternbrenner	55

Tischlampe mit Gussfuß und Glasbassin 8" 10" 14"	1.35 1.65 2.25
Tischlampe „Alabaster“, 14" mit dekor. Fuß und Schirm	1.95
Tischlampe mit Messingfuß u. Glasbassin, 10"	2.25
Tischlampe mit imit. Onyxfuß und Glasbassin, 14"	3.45
Tischlampe mit Messingfuß u. goldverzierter Vase, 14"	3.65
Tischlampe mit Onyx-Fuß und Iris-Vase, 14"	4.50
Tischlampe aus Messing, 10"	3.45
Tischlampe aus Messing, bemalt, moderne Form, 14"	4.35
Tischlampe aus Messing, 14"	5.25

Hängelampe ohne Zug, 14" mit Gusskorb	2.75
Hängelampe mit Zug, 28 cm, 14"	3.50
Hängelampe mit Zug, 30 cm, 14"	4.50
Hängelampe mit Zug, 28 30 cm doppelte Kette	4.50 5.50
Hängelampe mit Zug, einfache Kette mit Majolika-Korb	5.50
Hängelampe mit Zug, doppelte Kette und Majolika-Korb	6.50
Hängelampe m. Messingkorb, fl. goldbronziertes Gehänge	8.75
Hängelampe mit Messingkorb doppelte Kette	10.75

Flurgarderobe „Eiche“ m. geschliffenem Spiegel **14** M

Auf Parkettbohrer **10% Rabatt.**

10% braun Emaille 10% Rabatt gute Qualität. **Rabatt.**

Geschw. Knopf



Städtische Rechtsanwaltskammer
(Städtisches Arbeitsamt)
Zähringerstraße 100, Erdgeschoss
erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich Rat und Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung, der Erbschaft, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.
Geschäftsstunden: werktäglich von 9-1 und 3-7 Uhr.
Telephon 629. 869

Prima junges **Ochsen-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**
empfiehlt 4980
Ch. Köhler
Meßgermeister, Rudolfstr. 1.
Jeden Dienstag und Freitag: Hausgemachte Leber- und Griebenwürste in bekannter Güte.

Pension.
Für einen jungen Mann wird in Karlsruhe ein schön möbliertes Zimmer mit guter, vollständiger Pension gesucht.
Offerten unt. „Pension 101“ an die Expedition d. Blattes.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Karlsruhe.
Sonntag den 3. Oktober, nachmittags punkt 5 Uhr, im Saale Rutschmann, Kaiserstr. 13
Rekruten-Abschied
unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins „Vorwärts“ Karlsruhe verbunden mit Konzert, Reigenfahrten und Tanz.
Zu dieser Familienfeier laden wir hiermit unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein. Eintritt frei. 5037
Der Vorstand.

Offenburg.
Am Samstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr,
Öffentl. Versammlungen
im „Waldborn“ für die Unterstadt, in der „Augustaburg“ für die Oberstadt, in der „Neuen Pfalz“ für die Mittel- und Vorstadt.
Tagesordnung in allen Versammlungen:
„Die politische Lage und die Landtagswahl.“
Referenten: Stadtrat Mönch, Abgeordneter Beck und Arbeitersekretär Keller-Strasbourg.
Freie Diskussion!
Zu zahlreichem Besuch ladet die Einwohnerschaft Offenburgs, insbesondere die Landtagswähler, freundlichst ein. 5036
Das Wahlkomitee.

Gewerkschaftskartell Offenburg.
Sonntag den 3. Oktober, abends 7 Uhr, im „Anker“:
Abend-Unterhaltung
verbunden mit Musik, Gesang, komischen Vorträgen, Gabenverlosung und Tanz.
Hierzu laden wir sämtliche Gewerkschaftsmitglieder mit ihren Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner der Arbeiterfrage höflichst ein. 5036
Der Vorstand.

Naturheilverein Karlsruhe (C.V.)
(Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise).
Unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen beehren wir uns zu der am nächsten Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Zum Eichhorn“ in Rippurr stattfindenden

Abschieds-Feier
— verbunden mit musikalischen und Gesangs-Vorträgen nebst Tanzaufführungen — zu Ehren unseres langjährigen scheidenden Vorstandsmittgliedes
Herrn Hermann Schäuferle
einzuladen und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. 5014
Der Vorstand.

Kartoffeln! Kartoffeln!
Mehrere Waggons aus nur besten Höhenlagen, leichtsten Böden Württembergs u. Badens treffen wöchentlich für mich ein und liefere für hier frei Keller.
fff. Speise-Kartoffeln (Magnum Bonum)
Zentner Mk. **3.00**
fff. Salat-Kartoffeln (Mänhle)
Zentner Mk. **4.80**
Proben sind in meinen sämtlichen Filialen erhältlich und können daselbst auch Bestellungen gemacht werden.
Für Güte der Ware übernehme weitgehende Garantie.
Bei größeren Bestellungen, ganzen Waggons, bitte Spezialofferte einzuholen
E. Bucherer
Lebensmittelkonsum-Geschäft.
Filialen:
Zähringerstraße 21, Körnerstraße 9, Durlacherstraße 56, Bürgerstraße 6, Goethestraße 23, Durlacher Allee 32, Gerwigstraße 10, Luitpoldstraße 32.
Rintheim: Hauptstraße.
Kontor und Lager: Zähringerstr. 42.
Telefon 392.
Größtes Kartoffel-Versand-Geschäft am Platz. 5044

Verein Volksbildung.
Hierdurch geben wir unsern Mitgliedern das Programm für die stattfindenden Veranstaltungen bekannt.
Vorträge: Prozesse und Produkte der Elektrochemischen Großindustrie (mit Experimenten) von Professor Akenash.
Dienstag den 19. 26. Okt., 2., 9. u. 16. Nov. 1909.
Ueber Erdbeben und Gebirgsbildung (mit Lichtbildern) von Professor Paulke.
Dienstag den 30. Nov., 7. u. 14. Dez. 1909.
Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts von Professor Reisch (Heidelberg).
Freitag den 7., 14., 21., 28. Januar, 4. u. 11. Febr. 1910.
Die Philosophie Hegels von Prof. Drews.
Dienstag den 15., 22. Febr., 1., 8., 15. März 1910.
1. Unterhaltungsabend: Sonntag, den 17. Oktober 1909, 2. „ „ „ 28. November 1909, 3. „ „ „ 13. Februar 1910, jeweils abends 8 Uhr im Kleinen Festhallsaal.
Großes Konzert: Samstag den 26. Februar 1910 im großen Festhallsaal.
Die Eintrittskarten zu sämtlichen obigen Veranstaltungen sind für unsere persönlichen Mitglieder jeweils 8 Tage vor Beginn in der Geschäftsstelle Akademiestraße 67 in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags und 1/2 bis 1/3 Uhr abends erhältlich, jedoch nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte, welche letztere vom 1. Oktober ab ebenfalls in obigen Zeiten zu haben sind.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Der Unterzeichnete zeigt dem verehrlichen Publikum, insbesondere der Nachbarschaft an, daß er mit Heutigem die
Restauration zur Stadt Straßburg
übernommen hat und empfiehlt sein Prima **Goepfner Bier**, ff. **Oberländer Weine** und gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 5034
Um geneigten Zuspruch bittet
Karlsruhe, den 1. Oktober 1909
Bernh. Augstberger, Wirt,
Markgrafenstr. 11.

L. Weingand
empfiehlt in großer Auswahl: 5032
Kindermützen und Hauben, Kinderröckchen und Höschen, Kinderjäckchen und Strümpfe
Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 1.

Ein gebrauchter 5048
Rastatterherd
ist für 12 Mark zu verkaufen. Luitpoldstr. 45, 1. St.
Ein sehr gutes
Tafelklavier
mit Stahlpanzerplatte, kräftig und schön im Ton, für Anfänger sehr gut geeignet, ist f. 120 Mk. zu verkaufen. 5027
Ritterstr. 11, part.
Gänselebern
werden fortwährend angekauft 4936 Adlerstr. 28, Querh.
Morgenstr. 4 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod links.